

**DAS INFO-BLATT DES WELTDACHVERBANDES DER DONAUSCHWABEN**

**BESSERES KANN KEIN VOLK VERERBEN ALS DER EIGENE VÄTER BRAUCH.
WENN DES VOLKES BRÄUCHE STERBEN, STIRBT DES VOLKES SEELE AUCH**

LIEBE LESER UND LESERINNEN

Alles auf dieser Welt hat seine Ordnung. Ohne Ordnung würden Chaos und Anarchie auf diesem Planeten herrschen. Wir alle haben zweifellos ein gutes Gefühl von den Sachen, die uns im alltäglichen Leben umgeben, vollkommen funktionieren und uns erleichtern, Klippen des Lebens zu überwinden. Ich denke jetzt an alle Errungenschaften des menschlichen Gehirnes wie Waschmaschine, Fernseher, Computer, ärztliche diagnostische Geräte und viele andere. Das menschliche Denken scheint mir auf dem Gipfel zu sein und doch der Mensch schafft es nicht, Kapriolen der Natur abzuschätzen, und bei den Naturkatastrophen beschuldigt er alles und alle. Aber nicht die Mutter Natur hat daran Schuld. Sie nimmt nur einen Preis dafür, wie schonungslos wir sie behandeln. Wenn wir es schaffen würden, mit ihr im Einklang zu leben, mit dem Verständnis, etwa wie unsere Vorfahren, die ihre frommen Diener waren, dann wäre der Sommerregen nur begrüßte Erfrischung an heißen Sommertagen. Für jeden Eingriff in die Naturgesetze hat der Mensch - unsere Vorfahren - das Einverständnis von dem Höchsten verlangt. Mit Furcht stieg er aus seiner Behausung aus und betrat unbekannte und geheimnisvolle Ecken seiner Umgebung. Unser Vorgänger war mit der Natur befreundet, er herzte sie und half ihr. Jahrhunderte haben die Beziehung des Menschen zur Natur geändert. Wir verhalten uns überheblich und snobistisch. Der Mensch ist ohne Zweifel die Krone der Schöpfung, ihm wurde Verstand beschert. Nutzen wir aber dieses Geschenk des Herrn wirklich zum Nachdenken? Zu diesen Überlegungen haben mich die vielen Brände und Hochwasser auf der ganzen Welt mit den drohenden Folgen gebracht. Das sind die Nachwirkungen der übereilten Entschlüsse und der unüberlegten Taten des Menschen. Und dabei denken wir, dass wir vollkommen sind! Eins der Gesetze des menschlichen Verhalten ist auch die Tatsache, dass jede Aktion eine Reaktion hervorruft. Und diese absolut menschliche Reaktion war Hilfe des Restes der Welt für die Betroffenen. Wasser und Feuer - Elemente der altgriechischen Philosophie - wurden jetzt zu einem entfesselten Naturelement, das tausenden Familien das Dach über dem Kopf genommen und sogar menschliche Opfer gebracht hat – auch in Europa. Meine Lieben, versuchen wir jetzt vollkommen zueinander zu sein und auch zur Natur. Versuchen wir in unseren Ortsgruppen unserer zahlenmäßig nicht sehr großen DONAUSCHWÄBISCHEN Gemeinschaften auf der ganzen Welt über den Sinn der Hilfe des Menschen gegenüber anderen Menschen nachzudenken. Auch wenn wir nicht so viele sind, zeigen wir unseren Sinn für Solidarität, werden wir groß in unserem Edelmut und schließen wir uns denen an, die eine solche Hilfe organisieren. Es ist nie zu spät, Freunde!

P.S.: Allen, die wieder zur Schule gekommen sind - Schülern, Studenten und Pädagogen jeder Schule und jeder Stufe, wünsche ich alle: Gute für die nächsten zehn Monate des neuer Schuljahres!

Mit Hochachtung
MANFRED MAYRHOFER

HANS DAMA AKTUELL

„WENN DAS, WAS FERTIG IST, NUR IMMER AUCH VOLLENDET WÄRE.“

PETER ROSEGGER - VOR 180 JAHREN GEBOREN

Über Generationen wurden PETER ROSEGGERs packende Texte in unseren Deutsch-Lehrbüchern vermittelt, wie etwa *"Als ich noch der Waldbauernbub war, Als dem kleinen Maxl das Haus niederbrannte"* u. a.

Sein Geburtsort bzw. -haus auf dem Alpl, die Waldheimat, wo PETER ROSEGGER (eigentlich Roßegger) am 31. Juli 1843 als das älteste von sieben Kindern des Waldbauern LORENZ ROSSEGGER und seiner Ehefrau MARIA geboren wurde, ist inzwischen zu einem regelrechten Besuchermagnet geworden.

Um sich von den vielen ROSSEGGERS in dieser Region zu unterscheiden, änderte er in seinen anfänglichen Veröffentlichungen seinen Namen, gebrauchte mitunter auch die Pseudonyme: P. K. für Petri Kettenfeier und Hans Malser.

Die Waldschule in Alpl funktionierte eher schlecht als recht: Schulpflicht gab es keine, und die meisten Eltern haben ihre Sprösslinge zur Arbeit herangezogen: Das Leben in den Bergen war hart, und die Familie musste ernährt werden. Da auch ROSEGGERs Vater des Lesens und Schreibens unkundig war, lernte Peter viel von seiner Mutter.

Eigentlich sollte PETER ROSEGGER Priester werden, doch den Eltern fehlte das Geld für die Ausbildung, und weil er ein schwächliches Kind und als Bauer und für die Waldarbeiten kaum einsetzbar war, begann er 17-jährig eine Schneiderlehre bei einem Wanderschneider in Sankt Kathrein am Hauenstein. Auf der Stör zog er mit seinem Meister von Hof zu Hof durch sein erweitertes Heimatgebiet, lernte Land und Leute sowie deren Sitten und Bräuche kennen, die er in seinen späteren Werken eingehend schildert und so einen wesentlichen volkskundlichen Beitrag leistet.

Nachdem der Redakteur der Grazer Tagespost, DR. SVOBODA, ROSEGGERs literarische Versuche gesehen und sein Talent erkannt hatte, gelangte der Schneidergeselle durch Svobodas Vermittlung an die Grazer Akademie für Handel und Industrie. Obwohl Svoboda ihn als „Naturdichter“ bezeichnete, war Rosegger mit diesem Attribut unglücklich und kämpfte sein Leben lang gegen dieses an. In der Person des Bierbrauer-Industriellen JOHANN PETER REININGHAUS fand PETER ROSEGGER einen bedeutenden Förderer. Nach der Veröffentlichung seiner Erzählungen im Jahre 1869 verließ Rosegger die Akademie, denn der steirische Landesausschuss hatte ihm durch ein verliehenes Stipendium Auslandsaufenthalte in der Schweiz, in den Niederlanden sowie in Deutschland und Italien ermöglicht.

Um 1873 war Rosegger bereits als Schriftsteller bekannt, als ihm der Verleger GUSTAV HECKENAST aus Pest 1876 die Herausgabe seiner Schriften anbot, was der Schriftsteller dankend angenommen hat. In Graz gründete er 1876 die volkstümliche Monatsschrift *Roseggers Heimgarten, Zeitschrift für das deutsche Haus*. Diese Zeitschrift sowie seine Volkskalenderausgaben haben wesentlich zur informativ-kulturellen Aufklärung und Wissensverbreitung in den Reihen der Bevölkerung einen wesentlichen Beitrag geleistet.

Nach ROSEGGERs Tod wurde die Zeitschrift von Josef Friedrich Perkonig weitergeführt.

Kaiser FRANZ JOSEPH I. ernannte PETER ROSEGGER 1876 zum Herrenhausmitglied auf Lebenszeit, was für den Schriftsteller u. a. auch die Freifahrt auf den kaiserlich-königlichen Staatsbahnen bedeutet hatte.

Ein Jahr später und nach finanziell erfolgreichen Jahren seiner schriftstellerischen Tätigkeit konnte ROSEGGER seinen Traum – ein Haus in Krieglach – verwirklichen, für dessen Errichtung er selber die Entwürfe geschaffen hat und noch im selben Jahr mit seiner Familie ins neue Heim umgezogen ist.

Nun konnte sich der Schriftsteller einen weiteren Wunsch erfüllen: Er begab sich auf Lesereise und gelangte so nach München, Karlsruhe, Kassel, Dresden, Weimar, Leipzig, Berlin u. a. Die Eindrücke während dieser Reise schilderte Rosegger in *Meine Vorlesereisen*.



Nachdem ihn die Nachricht vom Ableben seines Verlegers Heckenast erreicht hatte, war der Schriftsteller gezwungen, einen neuen Verleger zu suchen und fand diesen in Wien: ADOLF HARTLEBEN. Doch 1926 kam es zu Differenzen bei Honorarfragen und Editionsproblemen im Zusammenhang mit seinem erfolgreichen Roman *Der Gottsucher*, und so wechselte er zum Leipziger Verlagsbuchhändler LUDWIG STAACKMANN, bei dem auch die meisten Werke ADAM MÜLLER-GUTTENBRUNNS erschienen sind.

PETER ROSEGGER schreibt an ADAM MÜLLER-GUTTENBRUNN nach Erscheinen des Romans "*Die Glocken der Heimat*" (Graz, 27.11.1910):

"[...] Ihre Glocken der Heimat habe ich (trotz Krankheit; Anm. Hans Dama) lesen können, aber erst im nächsten, noch vor Weihnachten erscheinenden Heimgartenhefte kann ich meine Meinung darüber sagen. Jetzt will ich Ihnen nur von Herzen danken, daß Sie dieses Buch geschrieben haben, dieses bedeutsame Buch, das in der ganzen deutschen Welt einen Schrei des Schmerzes und einen Ruf der Bewunderung auslösen muß... Mich deucht, es ist kein Buch, es ist eine That und sie müßte den Deutschen im Banat zu gute kommen... Und auf die Stirn, der Die Glocken der Heimat entsprungen, will ich einen dankbaren Kuß drücken".

Der Schriftsteller heiratete 1873 ANNA PICHLER, die Tochter eines Grazer Hutfabrikanten, am 20. Februar 1874 wurde Sohn JOSEF geboren und am 4. März 1875 kam die Tochter ANNA zur Welt. Paar Tage später starb seine Frau am 16. März 1875. Peter Rosegger heiratete 1879 zum zweiten Mal; mit seiner zweiten Frau ANNA KNAUR zeugte er drei Kinder: Sohn Hans Ludwig Rosegger trat in die Fußstapfen des Vaters und wurde ebenfalls Schriftsteller. Die beiden Töchter MARGARETE (1883–1948) und MARTHA (1890–1948) verschieden im selben Nachkriegsjahr 1948.

Leider blieb PETER ROSEGGER das Ende des Ersten Weltkrieges und der sich andeutende Zerfall der Doppelmonarchie nicht erspart: Er verstarb am 26. Juni 1918 in Krieglach im Alter von 74 Jahren. Zu seinem Grabmal auf dem Friedhof in Krieglach pilgern jährlich viele Verehrer des so beliebten Heimatschriftstellers.

Getreu seiner Heimat und den Gepflogenheiten in dieser, beharrte ROSEGGER auf eine schlichte Ruhestätte: „Ich möchte das einfachste Grab, wie es jeder Alpler Bauer hat, denn wenn man nach 50 Jahren wissen wird, wer der Rosegger war, genügt dies ohnedies.“

ROSEGGERs umfangreiches Oeuvre wurde /wird von Fachleuten eingehend untersucht.

In chronologischer Reihenfolge wären zu erwähnen: *Gedichtbände: Zither und Hackbrett, 1870; Mein Lied, 1911 (enthält u. a. Ein Freund ging nach Amerika). Romane: Heidepeters Gabriel, 1882; Der Gottsucher, 1883; Jakob der Letzte, 1888; Peter Mayr. Der Wirt an der Mahr, 1891; Das ewige Licht, 1897; Erdsegen, 1900; Weltgift, 1901; Inri, 1905; Die Försterbuben, 1907; Die beiden Hänse, 1911. Erzählungen: Geschichten aus Steiermark, 1871; Geschichten aus den Alpen, 1873; Streit und Sieg, 1876; Mann und Weib. Liebesgeschichten, 1879; Allerhand Leute, 1888; Der Schelm aus den Alpen, 1890. Durch!, 1897; Als ich noch der Waldbauernbub war, 1902; Wildlinge, 1906; Lasset uns von Liebe reden, 1909; Der erste Christbaum; Der Wald brennt. Autobiographische Werke: Die Schriften des Waldschulmeisters, 1875; Waldheimat, 1877; Mein Weltleben, 1898, 1914; Schriften in Steirischer Mundart, 1907; Gesammelte Werke (40 Bände), 1913–1916.*

(Fortsetzung folgt.)

IMPRESSUM

**Donauschwaben Weltweit Info – Blatt des Weltdachverbandes der Donauschwaben
Herausgeber Weltdachverband der Donauschwaben e.V.**

**Eingetragen beim Amtsgericht Böblingen Registergericht Geschäftsnummer: VR1742
Sitz Haus der Donauschwaben Sindelfingen Deutschland/Germany**

Geschäftsführender Vizepräsident Josef Jerger

Verantwortlich für den Inhalt MANFRED MAYRHOFER Webmaster – BERND SCHILLING

E-Mail ungarndeutschkritisch@gmail.com Tel. 0036202326471

www.donauschwaben-weltweit.org

**BANKVERBINDUNG: Weltdachverband der Donauschwaben e.V. VR Bank Rhein-Neckar
eG IBAN: DE80 6709 0000 0085 0005 27 BIC: GENODE61MA2**

INTERNATIONALES FLAIR BEIM KUBEŠ FESTIVAL IN SOBĚSLAV 2023

ÖSTERREICHISCHE JUGENDBLASKAPELLE

BEGEISTERT DAS INTERNATIONALE PUBLIKUM

Wenn LADISLAV KUBEŠ JUN. zum großen Festwochenende lädt, sind Musikanten und Anhänger der Blasmusik gleichermaßen erfreut und folgen dem Aufruf nach Soběslav.



Beim „KUBEŠOVA SOBĚSLAV“-Festwochenende am dritten Juli-Wochenende war nicht nur für tschechische Musikanten, sondern auch für internationale Kapellen Gelegenheit, das internationale Publikum zu begeistern. LADISLAV KUBEŠ JUN. lud Anhänger der Blasmusik ein und die Blaskapellen schafften es, ein internationales Flair zu verbreiten.

Außerdem gab es eine Weltpremiere:

Die österreichische Jugendblaskapelle KUBEŠOVANKA (Brand/NÖ) betrat zum ersten Mal das internationale Parkett. (mehr dazu im Laufe des Berichtes und im nächsten Heft)

Zum 28. Mal fand am 15. und 16. Juli das internationale Blasmusikfestival „KUBEŠOVA SOBĚSLAV“ in der südböhmischen Kleinstadt Soběslav statt. Wie der Name schon sagt, wurde dieses Festival vor 28 Jahren vom Sohn von LADISLAV KUBEŠ mit dem Ziel gegründet, nicht nur die Musik seines legendären Komponistenvaters zu bewahren und weiterzugeben, sondern auch der original böhmischen Blasmusik selbst Tribut zu zollen.

Dass dieses Ziel durch die rege Beteiligung von Musikern aus verschiedenen europäischen Ländern sowie einem sichtbaren Anstieg der Besucherzahlen internationaler Musikfans gelungen ist, zeigt sich deutlich. PETR VALEŠ, Direktor und Mitorganisator des Kulturhauses Soběslav, berichtet: „Alle Hotels in der Nähe von Soběslav waren ausgebucht und einige Gäste mussten sich eine Unterkunft in Tábor suchen.“ Der Bürgermeister der Stadt Soběslav, JINDŘICH BLÁHA, ist mit dem Erfolg und der Beteiligung des Festivals zufrieden. Auf dem diesjährigen Programm stand eine große Vielfalt böhmischer Blasmusik, allen voran die „Blaskapelle Veselka“ unter der Leitung von LADISLAV KUBEŠ JUN. Seit Jahren pflegt das renommierte Orchester das musikalische Erbe von LADISLAV KUBEŠ, dem Vater des Dirigenten.

INTERNATIONALES BLASMUSIKFESTIVAL „KUBEŠOVA SOBĚSLAV“



DAS ORGANISARIENSKOMITEE

Kapellmeister LADISLAV KUBEŠ JUN. ist ein Festivalveranstalter, der zusammen mit HANS-PETER VON SIEBENTHAL die internationale Blasmusikveranstaltung „Kubešova Soběslav“ koordiniert, die über die tschechischen Grenzen hinaus Anerkennung gefunden hat. Es zeichnet sich nicht nur durch eine gefeierte Besetzung aus, sondern auch durch seinen einzigartigen Spielstil. „Der Trend in der Blasmusik geht heute tendenziell höher, schneller und lauter – aber leider verliert man bei der Darbietung von Kompositionen den Mut. Stattdessen versuchen wir, unsere Stücke mit perfekter Intonation und präzisiertem

Timing vorzutragen – obwohl es vielleicht einfacher ist, einfach alles laut und schnell zu spielen“, erklärt KUBEŠ. Das unterscheidet sie von vielen anderen Blaskapellen; Ihr warmer, ausgewogener und harmonischer Klang zeichnet sie aus der Szene aus.

Die Veranstaltung fand 2019 zum 25. Mal statt. Aufgrund der COVID-19-Pandemie musste sie 2020 leider abgesagt werden. Im Jahr 2021 fand es erneut statt, jedoch in kleinerem Rahmen, wobei nur lokale Bands auftraten. Im Jahr 2023 wurde es wieder an zwei Tagen veranstaltet.

Traditionell wurde am Samstagnachmittag ein Konzert in Borkovice gegeben. Daran waren zwei Kapellen beteiligt: Das *Ensemble de Cuivre Bavaria* aus der Schweiz, unter CARYL VALLOTTON und *Veselka*, unter LADISLAV KUBEŠ /CZ.

IVAN RADOSTA (55) ist ein Moderator, der das Gymnasium in der Stadt Milevsko abgeschlossen hat und anschließend die Wirtschaftsuniversität in Prag besuchte. Er ist seit acht Jahren Bürgermeister von Milevsko. Ivan ist verheiratet, hat einen Sohn (30) und zwei Töchter (28, 15) und interessiert sich seit seiner Kindheit stark für Musik. Mit seiner RM-Band spielt er Popmusik auf dem Keyboard und singt gleichzeitig als Leadsänger. Auch seine beiden Töchter singen in der RM-Band, auf die er sehr stolz ist. Von 2018 bis 2021 trat er als Sänger und Moderator bei der Blaskapelle Jižani auf; In dieser Zeit nahm er mit dem Ensemble zwei Alben auf.

An zwei Tagen hörten wir dann auf dem Hauptplatz von Soběslav folgende Formationen:

Am Samstag traten unter der Moderation von IVAN RADOSTA auf:

DIE KINDERTANZGRUPPE DĚTSKÝ SOUBOR SOBĚSLAVSKÝ RÁČEK, VYSOČANKA UNTER JIŘÍ VORLIČEK JUN., DIE BISCHOFZELLER BÖHMISCHE AUS DER SCHWEIZ, UNTER FELIX DÖRLINGER, KRAJANKA UNTER VÁCLAV HLAVÁČEK, LÁCARANKA, UNTER PAVEL SVOBODA, VESELKA, UNTER LADISLAV KUBEŠ, VYSOČINKA, UNTER TOMÁŠ VODRÁŽKA.

Am Sonntag 17. Juli 2022 traten in der Moderation von KATEŘINA HÁLOVÁ und LENKA RYBÁČKOVÁ auf:

*Kinderensemble
Soběslavský Ráček,*

Leiterin DANA MORAVCOVÁ / CZ mit tschechischen Folklore Kindertänzen.

Das Kinder-Folkloreensemble „Soběslavský Ráček“ wurde im Herbst 2010 gegründet. Seit seiner Gründung konzentriert es sich mit Volksliedern und Tänzen auf die Pflege der Volkstraditionen und Bräuche rund um Soběslav und die Soběslav- Torfmoore. Bei ihren Auftritten verwenden die Mädchen und Burschen verschiedene Requisiten, wie Taschentücher, Schals, Holzrechen, Holzschuhe usw. Getanzt wird zu in verschiedenen Reimen verfassten Volksliedern. Das Ensemble tritt nicht nur in Soběslav, sondern auch in der näheren und weiteren Umgebung auf, zum Beispiel in Altersheimen, auf Festivals und bei diversen Brauchtumsveranstaltungen. „Soběslavský Ráček“ besteht derzeit aus 14 Mitgliedern.

KUBEŠOVANKA Kapellmeister MARK ÖSTERREICHER aus Brand/NÖ
Die Vorgeschichte:

Vor, während und nach dem Zweiten Weltkrieg war die Trachtenkapelle Brand Niederösterreich häufig auf tschechische freischaffende Musiker angewiesen. Insbesondere die musikalische Begleitung von Beerdigungen war ohne gegenseitige Hilfe nicht möglich. Dies führte schließlich zum Kontakt zwischen dem ehemaligen Kapellmeister ADOLF ZELLER und LADISLAV KUBEŠ sen. Es entstand eine langjährige und enge musikalische Freundschaft zwischen der Trachtenkapelle Brand und der Familie KUBEŠ. Ab 1962 wurden Besuche mit LADISLAV KUBEŠ senior organisiert. und seinem Orchester zwischen Tschechien und Österreich hin und her, wo Noten ausgetauscht wurden.

KATEŘINA HÁLOVÁ, Moderatorin, machte ihr Abitur an einem Gymnasium in Marienbad. Danach studierte sie an der Pädagogischen Fakultät der Südböhmischen Universität in České Budějovice. In den folgenden drei Jahren studierte sie Schauspiel und Moderation an der Akademie für Schauspiel in Prag. Zurück nach Südböhmen arbeitete sie beim Tschechischen Rundfunk. Radio České Budějovice hat KATEŘINA HÁLOVÁ als erste Arbeitgeberin angenommen. Nach neun schönen Jahren konnte sie dort ihrer Leidenschaft für Blasmusik nachgehen: Sie ist heute Sängerin bei Jihočeská Podhoranka und moderiert gerne „Písničky pro radost-Lieder für Freude“.

LENKA RYBÁČKOVÁ wurde in Valašské Meziříčí, Mähren, geboren. Sie begann für einen regionalen Fernsehsender in ihrer Heimatstadt zu arbeiten. In České Budějovice, wo ihr Ende der 1990er Jahre eine Stelle als Korrespondentin für TV-Prima, TV-Nova, ČT und Jihočeská TV angeboten wurde. Derzeit arbeitet LENKA freiberuflich für den Tschechischen Rundfunk České Budějovice und moderiert gelegentlich kleinere Veranstaltungen in Südböhmen. Lenka hat im Laufe ihrer beruflichen Laufbahn mehrfach das Kubešova Soběslav Festival besucht und ist dankbar, dass sie auch in diesem Jahr erneut die Möglichkeit hatte, zu moderieren.



Das 1971 gegründete „Kleine Ensemble“ der Trachtenkapelle Brand spielte bei seinen Auftritten in böhmischer Besetzung leidenschaftliche Kompositionen aus Südböhmen.

Im Jahr 2021 wurde die Musiktradition „SÜDBÖHMISCHE BLASMUSIK IN BRAND-NAGELBERG“ in das Österreichische Inventar des immateriellen Kulturerbes der UNESCO aufgenommen. Diese

Ehre und ein Generationswechsel innerhalb der Brand Trachtenkapelle waren die Inspiration für die Gründung einer neuen „böhmischen“ Band namens „KUBEŠOVANKA“, deren Ziel es ist, dieses kulturelle Erbe zu bewahren und wiederzuentdecken.

Eine Besonderheit der „KUBEŠOVANKA“ ist ihr niedriges Durchschnittsalter von rund 20 Jahren, da sie größtenteils aus jüngeren Mitgliedern der Trachtenkapelle Brand besteht. Musikalisch ist es ihr Ziel, dem Publikum gut gemachte böhmische Blasmusik zu bieten. Neben der Freude an der Aufführung von Blasmusik-Hits liegt ihr Fokus auch auf der Erhaltung der Kompositionen von Ladislav Kubeš und der südböhmischen Blasmusik für zukünftige Generationen. Das Spielen in einer Kapelle bereitet den Musikern viel Freude, auch wenn sie bereits einer höheren Altersgruppe angehören. Um in der Kapelle gut abzuschneiden, pflegen die Musiker ihre musikalischen und künstlerischen Fähigkeiten zu Hause und sind damit ein Vorbild für die heranwachsende musikalische Jugend!

Die nächsten Kapellen die auftraten waren:



JŽANI, UNTER MIROSLAV DVOŘÁK, ENSEMBLE DE CUIVRE BAVARIA (CH), MUSIKALISCHER LEITER CARYL VALLOTTON, TUFARANKA, UNTER JAN BÍLEK, BABOUCI UNTER TOMÁŠ STANĚK UND VESELKA, UNTER LADISLAV KUBEŠ.

Das sogenannte „MONSTERKONZERT“ – das gemeinsame Spiel der Kapellen mit den traditionsreichsten drei Melodien der Blatregion, „BORKOVICKÁ POLKA/ POLKA AUS BORKOVICE“, „MOJE ČESKÁ VLAST / EIN SCHÖNES FLECKCHEN ERDE“ und „OD TÁBORA AŽ K NÁM / VON TABOR ZU UNS“ wurde von unseren Gastkapellmeistern dirigiert.

Hier stellen wir Sie Ihnen vor:

Die Dirigenten des „Monsterkonzertes“ am Sonntag den 17. Juli – Abschlusskonzert mit gemeinsamen Spiel der Blaskapellen.

GERALD ZELLER aus Österreich Dirigent der „BORKOVICKÁ POLKA/ POLKA AUS BORKOVICE“



GERALD ZELLER, der Dirigent des Gesamtorchesters, wurde am 10. September 1966 in Gmünd geboren. Ab 1975 erhielt er Unterricht in Akkordeon, Klarinette und Althorn und trat 1978 der Brand Trachtenkapelle bei. Er erhielt sowohl das Bronze- als auch das Silber-Zertifikat für junge Musiker und absolvierte zwischen 1989 und 1991 die Dirigentenausbildung des NÖBV. Nach der Matura leistete er seinen Militärdienst als Klarinetist bei der Militärmusik NÖ ab und besuchte von 1987 bis 1990 die Pädagogische Akademie der Erzdiözese Wien in Strebersdorf, wo er eine Ausbildung zum Mathematik- und Musikpädagogiklehrer (Instrumentalklassen: Blockflöte und Gitarre) absolvierte. Bis 2019 war er Schulleiter der Musikschule Brand-Nagelberg, nachdem er sich dem Musikschulverbund Oberes Waldviertel angeschlossen hatte, wo er als

Standortkoordinator fungierte. Von 1995-2018 war Gerald Zeller Kapellmeister der Trachtenkapelle Brand und fungierte nun als Vizepräsident. Seit 1998 ist er Organist an der Pfarre Brand und seit 2004 Leiter des Chores „Singgemeinschaft Brand“.

HARALD SANDMANN, Dirigent des Gesamtorchesters „MOJE ČESKÁ VLAST / EIN SCHÖNES FLECKCHEN ERDE“

Harald Sandmann wurde am 6. April 1968 in Deutschland geboren und stammt aus einer musikalischen Familie.



Nach seinem Abitur im Jahr 1987 studierte er bis 1991 an der Robert-Schumann-Hochschule Düsseldorf bei Professor HANS GELHAR Tuba (Akademischer Abschluss: Diplom-Orchestermusiker) und arbeitete anschließend als Orchestermusiker in verschiedenen Musikkorps der Bundeswehr. Nach seinem Wechsel in den Wehrtechnischen Dienst schloss er das Studium der Instrumentalpädagogik an der Robert-Schumann-Hochschule Düsseldorf bei den Professoren WOLFGANG RÜDIGER und HANS GELHAR erfolgreich ab (Abschluss: Diplom-Instrumentalpädagoge). Parallel dazu erhielt

er eine intensive Dirigierausbildung beim ehemaligen Leipziger Rundfunk-Bläserensemble, der heutigen Sächsischen Blasphilharmonie. Ergänzt wurde dies durch den Besuch von Meisterkursen bei Dirigenten wie BERNARD HAITINK, KURT MASUR oder PIERRE BOULEZ. Im Anschluss an seine Ausbildung übernahm HARALD SANDMANN die Stelle als Musikdienstoffizier im Militärmusikdienst der Verwaltungsführung und Planung der Bundeswehr. Anschließend wurde er auf eigenen Wunsch Stellvertretender Chef des Heeresmusikkorps in Hannover, eine Position, die er bis heute innehat. Im Laufe seiner beruflichen Laufbahn hat er sich als Arrangeur für Blasorchester und Blechbläserensembles einen Namen gemacht und ist außerdem ein gefragter Instrumentalist und Musikpädagoge. Darüber hinaus ist er musikalischer Leiter und Dirigent des Städtischen Blasorchesters Langenhagen, das in diesem Jahr zusammen mit den „ORIGINAL LENNETAL MUSIKANTEN“ sein 60-jähriges Jubiläum feiert.

„OD TÁBORA AŽ K NÁM / VON TABOR ZU UNS“ wurde von GERHARD SULYOK dirigiert. Sein erstes Instrument war das Tenorhorn, mit zwölf Jahren spielte er im Schlaining/Österreichischen Jugendorchester. Mit sechzehn lernte er Schlagzeug spielen und war in den 1960er und 1970er Jahren Teil der erfolgreichen Popgruppe The Earls. Nach dem Studium der Pädagogik studierte er Flöte bei Professor SCHULZ (Soloflötist der Wiener Philharmoniker) und Musikwissenschaft in Graz. Anschließend gründete er einen Musikverlag (TUBAMUSIKVERLAG), eröffnete ein Tonstudio, einen Laden zur Vervielfältigung von Kassetten und eine CD-Presserei.



Im Jahr 1986 kam er mit LADISLAV KUBEŠ SEN. in Kontakt, der ihn wieder zur Blasmusik zurückführte. Der TUBA-MUSIKVERLAG ist neben der Veröffentlichung der Zeitschrift „ÖSTERREICHISCHE BLASMUSIK“ auf südböhmische Blasmusik und Kompositionen von LADISLAV KUBEŠ spezialisiert; Darüber hinaus besteht eine enge Zusammenarbeit mit dem *Kubeš Musikverlag*. Im Jahr 2014 veröffentlichten der *Tuba-Musikverlag* und der *Kubeš Musikverlag* gemeinsam die von MILOŇ ČEPELKA verfasste Biografie von LADISLAV KUBEŠ Sen. mit dem Titel „*Meine südböhmische Heimat*“. Für GERHARD SULYOK ist es eine große Ehre, alle erfolgreichen Kompositionen und Bearbeitungen von LADISLAV KUBEŠ in ihren Originalbearbeitungen für große und kleine Besetzungen zu veröffentlichen.

Das Internationale Blasorchesterfestival in Soběslav ist eine ideale Gelegenheit, das Lebenswerk von LADISLAV KUBEŠ für zukünftige Generationen zu bewahren und zu bewahren.

Gänsehaut überkam die Zuhörer als aus 2500 Kehlen gesungen diese Stücke erklangen - und wer bis dahin nicht wusste wo die beste böhmische Blasmusik gespielt wird, jetzt zu diesem Zeitpunkt wusste er es..

Im Rahmen dies "MONSERKONZERTES" wurde auch einem der Mitbegründer des Musikfestivals zu seinem 75en Geburtstag von der ganzen Blasmusikgemeinde gratuliert. Hans - Peter von Siebenthal erhielt



aus den Händen des Organisationskomitees eine "GOLDENE CD" überreicht. Mit dem Wunsche auf gute Gesundheit und ein langes weiterführen des international renomierten Blasmusikfestivals gingen die schönen Tage zu Ende.

Es ist bekannt, dass die Schweizer große Fans von böhmischer Blasmusik sind. Auch in diesem Jahr reisten wieder viele Liebhaber der Blasmusik an. Länder wie Norwegen, Österreich, Elsass und Ungarn sowie natürlich Deutschland fanden sich ein. Und noch viel mehr...

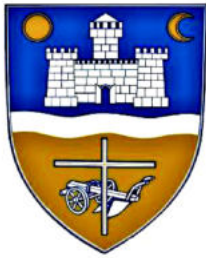
Wir feierten ein großes Fest der internationalen Freundschaft der Blasmusikfreunde und freuen uns schon auf das nächste Mal in Soběslav im Jahr 2024. Auf Wiedersehen!

Oslavili jsme skvělý festival mezinárodního přátelství přátel dechovky a už teď se těšíme na příště v Soběslavi v roce 2024. Na shledanou

We celebrated a great festival of international friendship of brass band friends and we are already looking forward to the next time in Soběslav in 2024. Goodbye!

Im nächsten Heft (Donauschwaben-Weltweit 11) werden wir auf die österreichische Jugendkapelle „KUBESOVANKA“ und ihre Beziehung zum immateriellen UNESCO- KUTURERBE eingehen.

Text u. Bilder: MANFRED MAYRHOFER, Budapest



„Jede Zahl ein Kind, eine Frau, ein Greis“

Im Haus der Donauschwaben gedenkt man den Opfern von Flucht und Vertreibung

„Die Zahlen im Ehrenhof des Hauses der Donauschwaben sind die Toten und Vermissten jeder einzelnen Ortschaft. Jede Zahl ein Kind, eine Frau, ein Greis. Gestorben auf der Flucht, erschossen über einem Massengrab, verhungert in Gakowa.“ Mit diesen Worten anlässlich des nationalen Gedenktags für die Opfer von Flucht und Vertreibung hatte der Vorsitzende des Hauses der Donauschwaben, Raimund Haser, MdL, am 20. Juni 2023 gemeinsam mit dem Oberbürgermeister der Stadt Sindelfingen, Dr. Bernd Vöhringer, und weiteren Gästen an das Schicksal der deutschen Heimatvertriebenen erinnert.



Bei der Kranzniederlegung: Raimund Haser, Pfarrer Robert Albert, OB Dr. Bernd Vöhringer



v.l.n.r.: Joschi Ament (LDU), Raimund Haser, Stefan Ihas
(Präsident des Weltdachverbandes der Donauschwaben)

Bereits zuvor hatte Baden-Württembergs stellvertretende Ministerpräsident, Innenminister und Landesbeauftragter für Vertriebene und Spätaussiedler, Thomas Strobl formuliert: „Am 20. Juni gedenken wir aller, die in Folge des Zweiten Weltkriegs Opfer von Flucht und Vertreibung wurden. Wir gedenken derer, die ums Leben kamen. Wir gedenken derer, deren Körper und Seele bleibenenden Schaden davontrugen. Wir gedenken derer, die noch über Generationen die erlittenen Traumata verarbeiten mussten.“

Bei Kriegsende im Mai 1945 waren etwa 40,5 Millionen entwurzelte Menschen in Europa unterwegs. Unter ihnen befanden sich 12 bis 14 Millionen Deutsche, die aus den Gebieten in Ostdeutschland oder aus Regionen in Ost- und Südosteuropa, wo sie seit Jahrhunderten gesiedelt hatten, flüchten mussten oder vertrieben wurden. Hinter all diesen Zahlen verbergen sich individuelle Schicksale, stehen Menschen, die einen einschneidenden Bruch in ihrer Biographie erleben und verkraften mussten“, so Minister Thomas Strobl.



PRESSEMELDUNG DES WELTDACHVERBANDES DER DONAUSCHWABEN.

RÜCKTRITT VON PRÄSIDENT STEFAN IHAS

Mit Bedauern mussten wir zur Kenntnis nehmen, dass unser verehrter Präsident STEFAN IHAS den Wunsch geäußert hat, am 31. Juli 2023 von seinem Amt als Präsident des Weltdachverbandes der Donauschwaben e.V. zurückzutreten.

Eine Position, die er seit 2012 innehatte. Seine Amtszeit sollte bis zur Jahreshauptversammlung im Jahr 2024 dauern. Während seiner jahrzehntelangen Präsidentschaft war Ihas äußerst erfolgreich darin, Mitglieder und Organisationen auf der ganzen Welt zusammenzubringen, die dem Verband bisher fremd waren. Darüber hinaus wurden unter seiner Leitung Auszeichnungen und Zertifikate zur Anerkennung herausragender Leistungen einzelner Personen und Gruppen eingeführt. Darüber hinaus wurden durch die Organisation von vier Welttreffen im Laufe der Jahre ältere Traditionen und Bräuche – etwa aus dem Alltagsleben – an jüngere Generationen weitergegeben. Er zeigte großes Engagement für diese Treffen mit Jugendlichen, was ihn nicht nur Zeit, sondern auch Ressourcen und Energie kostete.

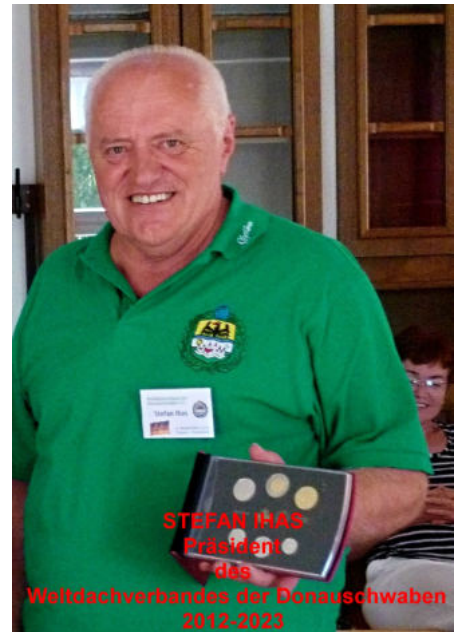
STEFAN IHAS wird für seine Bemühungen bei der Organisation von Welttreffen mit Jugendlichen, die ihn viel Zeit, Ideen und viel Energie gekostet haben, sehr geschätzt. Diese Treffen fanden immer in Ungarn statt, da es das einzige Land ist, in dem die Bräuche sowie Lieder und Tänze ihrer Vorfahren noch lebendig gehalten und an die jüngeren Generationen weitergegeben werden.

STEFAN IHAS sei für sein Wirken herzlichst gedankt, seine Weggefährten wünschen ihm für die Zukunft alles erdenklich Gute.

GESCHÄFTSFÜHRENDE
VORSITZENDE JOSEF JERGER

PRESSEREFERENT
MANFRED MAYRHOFER

**UND MIT IHEN ALLE
UNGARNDÉUTSCHEN.**



WO ER SICH AM WOHLSTEN FÜHLTE - UNTER SEINEN JUGENDLICHEN



Die Entscheidung der Jury über die Vergabe des diesjährigen Donauschwäbischen Kulturpreises des Landes Baden-Württemberg liegt vor. Die Preisverleihung findet am 17. November 2023 in Stuttgart statt. „Die Preisträgerinnen und Preisträger des Donauschwäbischen Kulturpreises 2023 halten die donauschwäbische Kultur hoch und setzen sich in besonderer Weise für die Weitergabe des kulturellen Erbes ein. Sie fördern damit die gegenseitige Toleranz und setzen ein starkes Zeichen für das friedliche Zusammenleben unterschiedlicher Kulturen. Der Hauptpreis geht in diesem Jahr an die ungarndeutsche Journalistin Dr. Eva Gerner. Den Förderpreis erhält die Ungarndeutsche Krisztina Arnold. Der Ehrenpreis geht an Stjepan A. Seder“, sagte der stellvertretende Ministerpräsident, Innenminister und Landesbeauftragte für Heimatvertriebene und Spätaussiedler, THOMAS STROBL, anlässlich der Bekanntgabe der Juryentscheidung. Die Preisverleihung findet am 17. November 2023 im Vortragssaal des Innenministeriums in Stuttgart statt.

HAUPTPREIS FÜR DR. EVA GERNER

Der Hauptpreis geht an die ungarndeutsche Journalistin Dr. EVA GERNER. Sie ist eine der bekanntesten und angesehensten Journalistinnen ihrer Volksgruppe in Ungarn. Ihr Themenspektrum umfasst unter anderem die Bewahrung und Wiederbelebung der Volkskultur, Minderheitenpolitik, Ungarndeutsche und Europa sowie Kinder- und Jugendarbeit. In Rundfunk und Fernsehen vermittelt sie ein authentisches Bild der deutschen Volksgruppe in Ungarn und erreicht damit ein breites Publikum - auch über die Grenzen Ungarns hinaus. Dr. EVA GERNER kann zu Recht als „*Protagonistin der Ungarndeutschen*“ bezeichnet werden.

KRISZTINA ARNOLD ERHÄLT FÖRDERPREIS

Der Förderpreis geht an die Ungarndeutsche KRISZTINA ARNOLD. Sie beeindruckt durch die Vielfalt ihrer Aktivitäten: KRISZTINA ARNOLD ist journalistisch in Printmedien, Hörfunk und Fernsehen tätig, schreibt Kurzgeschichten und Gedichte (zum Teil in Mundart) und widmet sich dem Musizieren und Singen ungarndeutscher Volksmusik. Sie ist Gründungsmitglied des „Funkforums“, einer Vereinigung von Redakteuren deutschsprachiger Medien in Ungarn, Rumänien, Serbien und Kroatien, sowie Mitglied des Verbandes ungarndeutscher Autoren und Künstler. Auch in Zukunft möchte KRISZTINA ARNOLD vor allem Kinder und Jugendliche für die ungarndeutsche Kultur begeistern.

EHRENGABE FÜR STJEPAN A. SEDER

Die Ehrengabe geht an STJEPAN A. SEDER. Er setzt sich seit Anfang der 1980er Jahre für die Bewahrung und Pflege des deutschen Kulturerbes im heutigen Serbien ein. Zur Kultur und Geschichte der Donauschwaben veröffentlichte STJEPAN A. SEDER eine Reihe von Schriften, Büchern und Filmen, initiierte die Gründung der zweisprachigen Zeitschrift „*Fenster*“ und organisierte zahlreiche Veranstaltungen wie Ausstellungen, Vorträge, Podiumsdiskussionen, Workshops, Theateraufführungen und Konzerte. Im „Haus der Heimat“ in Sremska Mitrovica gestaltete er als Kurator eine Dauerausstellung. Bis heute ist Seder in der Kulturvermittlung tätig.

Der Donauschwäbischer Kulturpreis des Landes Baden-Württemberg. Alle zwei Jahre werden Kulturschaffende und Kulturvermittler mit Bezug zur donauschwäbischen Kultur mit dem Donauschwäbischen Kulturpreis des Landes Baden-Württemberg ausgezeichnet. In diesem Jahr wurde der Preis für den Bereich Kulturvermittlung (Literatur - Musik - Darstellende Kunst - Bildende Kunst - Medien) ausgeschrieben. Der Hauptpreis ist mit 5.000 Euro, der Förderpreis und die Ehrengabe mit jeweils 2.500 Euro dotiert. Die donauschwäbischen Landsmannschaften sind in der Jury vertreten.

BESUCH IM HAUS DER DONAUSCHWABEN IN MOSBACH AM 20. JULI 2023

DER PRÄSIDENT DER COOPERATIVA AGRÁRIA AGROINDUSTRIAL AUS ENTRE RIOS/
BRASIL IEN UND DER OBERBÜRGERMEISTER VON GUARAPUAVE/BRASIL IEN WAREN ZU
GAST IM HAUS DER DONAUSCHWABEN IN MOSBACH



Der neue Präsident der Cooperativa Agrária Agroindustrial Entre Rios/Brasilien ADAM STEMMER und der Oberbürgermeister von Guarapuava/Brasilien CELSO GOES besuchten bei ihrem kurzen Aufenthalt in Deutschland das Haus der Donauschwaben am 20. Juli 2023

in Mosbach.

Der damals noch amtierende Präsident des Weltdachverbandes der Donauschwaben STEFAN IHAS und der Vorsitzende der Donauschwaben Mosbach ANTON KINDTNER hießen die Gäste aus Brasilien im Haus der Donauschwaben in Mosbach herzlich willkommen.

Nach einem leckerem Essen begrüßte die Gesangsgruppe der Donauschwaben mit Heimatlieder die Gäste musikalisch.

Bevor Herr STEMMER und Herr GOES nach Mosbach gekommen sind, besuchten sie das Haus der Donauschwaben in Sindelfingen.

Dort wurden sie von Frau SCHRÖCK und Frau SAYER empfangen und gemeinsam führten sie die Gäste durch das Haus.

Im Anschluss ging es nach Stuttgart, in den Landtag von Baden-Württemberg, wo sie vom Landtagsabgeordneten Herr HASER und den Vorsitzenden des Arbeitskreises Europa/Internationales und Landwirtschaft der CDU Landtagsfraktion in Empfang genommen wurden.

Am 21. Juli setzten sie die Reise nach Rastatt, welche eine Partnerstadt von Guarapuava ist, weiter fort.

Von dort ging es nach Friedrichshafen und zu weiteren Städten um Gespräche mit Firmen zu führen.

Am 29. Juli 2023 verabschiedeten sich unsere Gäste wieder und traten ihre Rückreise an.

Zurück nach Brasilien ging es von Hamburg über Frankfurt nach Sao Paulo und weiter nach Curitiba, Guarapuava und Entre Rios.

STEFAN IHAS



ÜBER DIE VERGANGENHEIT UND GEGENWART DES JOSEF-GUNGL-BLATORCHESTERTREFFENS

Anlässlich der Schambeker Kirmes am letzten Juni-Wochenende hatte ERIKA RIERPL, Leiterin des LdU-Regionalbüros Nord die Gelegenheit, mit JOHANN BECHTOLD, dem Vorsitzenden der deutschen Volksgruppe in Schambek, der auch Initiator und Hauptorganisator des *Josef-Gungl-Blatorchestertreffens* ist, über die Entstehung dieser mittlerweile zur Tradition gewordenen Musikveranstaltung zu sprechen. Namensgeber ist der berühmte Musiker, Dirigent, Komponist, Geiger und Militärkapellmeister JOSEF GUNGL, auch Strauß von Schambek genannt, der am 1. Dezember 1809 in Schambek geboren wurde.

Das erste Kapellentreffen fand 2015 statt. Veranstaltungsort ist der Hauptplatz von Schambek mit zwei wunderschönen historischen Gebäuden, dem Gymnasium (ehemaliges Schloss Zichy) und der Kirchenruine (800 Jahre alte Prämonstratenserkirche und Kloster) im Hintergrund. Zum ersten Mal gab es kein Festzelt, sondern nur eine Freilichtbühne. Da das Kirchweihfest in Schambek nicht ohne mindestens eine Stunde Regen stattfinden kann und die Veranstaltung trotz des Unwetters mit großem Erfolg zu Ende ging, war es selbstverständlich, dass die nächste Veranstaltung bereits in einem Zelt stattfinden wird. Die Gemeinde Tök unterstützte die Initiative mit einem eigenen Veranstaltungszelt. So ging es einige Jahre weiter, ohne jegliche Förderung. Die Nationalitätenselbstverwaltung konnte das Programm mit eigenem Budget und mit bescheidener Bewirtung organisieren, aber das Ziel war, den Menschen mit stimmungsvoller ungarndeutscher Musik Freude zu bereiten und sie zu einem gemeinsamen, angenehmen Zeitvertreib anzuregen.



In den Jahren 2016 und 2017 wurde die Veranstaltung mit großem Erfolg durchgeführt. Jedes Mal wurden fünf bis sechs Kapellen aus der Region eingeladen. Leider musste die Veranstaltung 2018 abgesagt werden, was beim begeisterten Publikum ein großes Verlustgefühl auslöste. Im Jahr 2019 konnten die Organisatoren dank der finanziellen Unterstützung ein Zelt mieten, was eine große Hilfe war und viel Arbeit ersparte. In den Jahren 2020 und 2021 mussten die Blasmusiktreffen erneut ausfallen, diesmal wegen der Corona-Pandemie. Im Jahr 2022 startete die Organisation mit neuem Elan, mit der Teilnahme von fünf Kapellen und einer Tanzgruppe konnte ein sehr hoch-

wertiges Programm auf die Beine gestellt werden.

Bereits im Februar wurden Termine mit den Teilnehmern der diesjährigen Veranstaltung vereinbart. Als der Tag der Veranstaltung näher rückte, sagten in den letzten Wochen drei Kapellen ab. Zu diesem Zeitpunkt ist es schon sehr schwierig, neue Kapellen zu finden, da jede Band bereits einen festen Terminplan hat. Trotzdem glaubten JOHANN BECHTOLD und sein Team an den Erfolg, der sich am 24. Juni dank des Publikums und der Mitwirkenden - den *Grossturwaller Musikanten*, der Gruppe *Schwab'N Roses* aus Jeine und dem *Jagdhornverein VértéserdőZrt.*

„Nächstes Jahr wollen wir noch mehr Blaskapellen hierherlocken, denen die verbindende Kraft des gemeinsamen Musizierens und Denkens von Menschen gleicher Identität noch am Herzen liegt“, zeigte sich JOHANN BECHTOLD optimistisch und schloss mit den Worten von FRIEDRICH SCHILLER: „Was man nicht aufgibt, hat man nie verloren“.

JAGDHORN BLÄSER



SCHWAB'N ROSES



Original Text von
ERIKA RIERPL Leiterin des
LdU-Regionalbüros Nord
bearbeitet und Bilder
von M. MAYRHOFFER

PS.: M. Mayrhofer übergab aus diesem Anlass gesammelte Gungl-Dokumente (Kopien von unterlagen aus dem Nachlass von Robert Rohr) an Herrn Bechtold. Damit soll auch die Erinnerung an den großen ungarndeutschen Musiker und Komponisten hochgehalten werden.



**JANOS FELDHOFFER WURDE ZUM HIMMLISCHEN BLASMUSIKORCHESTER ABERUFEN.
BLASMUSIK WAR SEIN LEBEN.**

SO GING ER VON UNS.

Am Samstag den 29. Juli waren wir noch beisammen, hörten seiner Blasmusik zu, sprachen und feierten mit ihm und jetzt.....?

Eine große Leere ist entstanden.

Wir suchen nach Worten, aber wir können sie nicht finden...

Uns bleibt das Vermächtnis einer großen Persönlichkeit von Werischwar...

Jahrzehntelang hat JÁNOS FELDHOFFER unermüdlich, mit Herz und Seele, bescheiden, für die Erhaltung der nationalen Kultur gearbeitet. Als Mitglied der ungarndeutschen Selbstverwaltung von Werischwar, Ehrenbürger der Gemeinde, Vorsitzender der Werischwarer Blaskapeller warer die treibende Kraft hinter unzähligen Veranstaltungen, es ist unmöglich, sie alle aufzuzählen... Er hat Hunderte von Kindern für die Blasmusik begeistert, die er so sehr liebte... Wir können ihm nicht dankbar genug sein! Als Musiker, Orchesterleiter und Abgeordneter ist János Feldhoffer seit mehr als fünf Jahrzehnten ein Beispiel für musikalische Liebe, Selbstlosigkeit und Gemeinsinn.

Wir werden ihn so sehr vermissen! Aber in unseren Herzen und bei seiner Blasmusik wird er weiterleben.

Unser Beileid gilt der Famiie, seinen Freunden und Bekannten!

ZSUZSA LEDENYI und MANFRED MAYRHOFER.

Auch im Namen des WELTDACHVERBANDES DER DONAUSCHWABEN.



Auch die Gemeinde Gerstetten/D und der Musikverein "Melodie" Gerstetten - mit der man seit vielen Jahren eine intensive Partnerschaft pflegt trauert um ihren Musikfreund JÁNOS FELDHOFFER.

2015 FEIER DER 25 JÄHRIGEN PARTNERSCHAFT MIT GERSTETTEN

PRO CULTURA MINORITATUM HUNGARIAE-PREIS FÜR 2023 VERLIEHEN. STEFAN CZEHMANN AUS NADASCH UNTER DEN PREISTRÄGERN

Am 19. Mai wurde in einer besonderen Zeremonie in Budapest der PRO CULTURA MINORITATUM HUNGARIAE-PREIS für 2023 verliehen. Diese prestigeträchtige Auszeichnung wird jedes Jahr an eine Einzelperson, eine Gruppe oder eine Organisation aus jeder der 13 offiziell anerkannten Nationalitäten Ungarns verliehen, um herausragende Beiträge zur Förderung des interkulturellen Verständnisses und der Harmonie in der gesamten Karpatenregion zu würdigen.

Der Preis wurde von Dr. MIKLÓS SOLTÉSZ, Staatssekretär für Kirchen- und Nationalitätenbeziehungen im Büro des Premierministers, überreicht. Zu den geehrten Preisträgern gehörte auch STEFAN CZEHMANN aus Nadasch in Anerkennung seiner außergewöhnlichen Arbeit als Vertreter der ungarndeutschen Volksmusik.



Die Preisverleihung ist zu einem integralen Bestandteil des kulturellen Austauschs zwischen verschiedenen in Ungarn lebenden ethnischen Gruppen geworden und trägt dazu bei, ihre Bindung weiter zu stärken und die Wertschätzung für gegenseitigen Respekt und Frieden durch gemeinsame Kultur und Tradition zu fördern.

STEFAN CZEHMANN blickt auf eine lange und glänzende Karriere in der Musikbranche zurück, beginnend mit seiner Mitwirkung in

der *Edelweiß Kapelle*, bevor er die *Stefans Kapelle* gründete und als Korrepetitor für das Nadascher Ungarndeutschen Volkstanzensemble fungierte. Durch jahrzehntelanges Engagement für die Musik und ihre Kultur hat er sich unter seinen Fachkollegen einen hervorragenden Ruf erworben. Seine Arbeit zur Bewahrung der traditionellen Musik der Ungarndeutschen blieb nicht unbeachtet.

Als STEFAN nach dieser Auszeichnung gefragt wurde, konnte er seine Freude kaum verbergen. *„Es ist eine unglaubliche Überraschung, dass meine Arbeit mit einer so prestigeträchtigen Auszeichnung gewürdigt wurde. Das hätte ich nie erwartet!“* er verkündete. Es ist klar, dass Stefans Lebensaufgabe mit dieser Ehrung gerecht wird.

„Musik war schon immer ein wichtiger Teil meines Lebens, auch wenn ich eine „zivile“ Karriere habe und sie nicht mein Hauptberuf ist. Die Musik hat mir im Laufe der Jahre viele glückliche Momente beschert, da ich mit zahlreichen Bands vor Ort und auf der ganzen Welt aufgetreten bin. Nach einer gelungenen Show oder einem Walzer, bei dem unser Publikum Spaß hatte, fühlte ich mich noch tagelang großartig. Und als dieses Gefühl verflogen war, kam ein weiterer Samstagabend mit weiteren wundervollen Erlebnissen, etwas, das mich mein ganzes Leben lang begleitet hat. Musik machen erfordert Demut; Wir streben danach, bei jeder Leistung immer so perfekt wie möglich zu sein und gleichzeitig über die Disziplin und körperlichen Fähigkeiten zu verfügen, um qualitativ hochwertige Ergebnisse zu liefern. Ohne diese Eigenschaften ist es unmöglich, großartige Musik zu machen. Als Träger dieser Auszeichnung bin ich unglaublich dankbar für die Anerkennung. Allerdings muss ich anerkennen, dass ich von Kollegen umgeben war, die diese Ehre ebenfalls verdient haben. Auch sie waren Teil meines Erfolgs und verdienen Anerkennung. Ich bin dankbar, dass ich die Möglichkeit hatte, in vielen Formationen zu spielen, und erinnere mich an all die wunderbaren Momente, Beziehungen und Erlebnisse, die wir gemeinsam erlebt haben. Es ist wirklich ein Privileg, mit einem so tollen Team zusammenzuarbeiten und zu unserem gemeinsamen Erfolg beizutragen.“

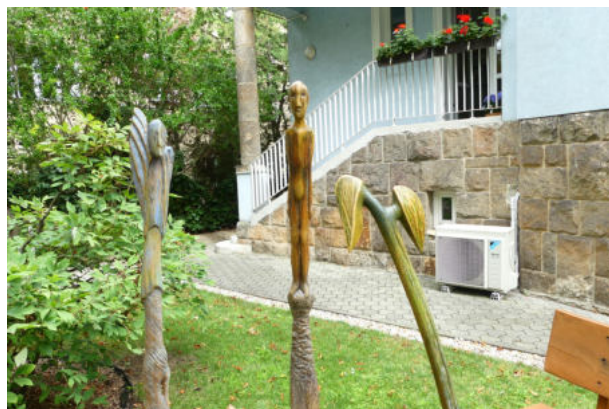
DER WELTDACHVERBAND DER DONAUSCHWABEN
SCHLIESST SICH ALLEN GRATULANTEN AN UND WÜNSCHEN
HERRN CZEHMANN NOCH EIN LANGES GESUNDES UND
SCHAFFENSFROHES LEBEN.
ZSUZSA LEDÉNY UND M.MAYRHOFER



WIR ERINNERN UNS - OTTO HEINEK - VOR 5 JAHREN VERSTORBEN

OTTO HEINEK war ein visionärer Führer, an den sich die Mitglieder der Landesverwaltung der Ungarndeutschen (LdU) gerne erinnern. Vor fünf Jahren, am 20. August 2018, verstarb er. Doch trotz seines Todes lebt sein Vermächtnis in den Herzen und Gedanken derer weiter, deren Leben er berührt hat. Seine harte Arbeit und Entschlossenheit ermöglichten bedeutende Fortschritte in der Selbstverwaltung der Ungarndeutschen. Durch seine Führung erlangten Bildungseinrichtungen im ganzen Land Autonomie, während die Ziele der LdU in einer offiziellen Strategie verankert wurden. Er setzte sich auch für die Verbesserung der Beziehungen zur lokalen Bevölkerung und anderen deutschen Minderheiten im Ausland ein.

Er hinterließ ein Erbe, das niemals vergessen wird; Es ist immer noch in jeder Ecke der LdU-Büros im ganzen Land zu spüren. Zur Erinnerung an die unglaublichen Leistungen OTTO HEINEKS wurde im Innenhof des LdU-Hauptquartiers ein Denkmal errichtet. Es dient als Erinnerung an alles, was er während seiner Zeit als einflussreicher Anführer unserer Gemeinschaft erreicht hat.



Heute steht im Hof des LdU-Geschäftssitzes ein Denkmal zum Gedenken an diesen Politiker, Experten und Menschen, der ein unglaubliches Erbe hinterlassen hat, an das wir uns alle erinnern werden.

Es ist ein Beweis für die enorme Energie, das Pflichtbewusstsein, das Geschick, die Weisheit und den Gleichmut, mit denen er die Zukunft der Ungarndeutschen gestaltete. Das Trio kleiner Skulpturen, jede auf einem eigenen Weingartenpfahl, sollte als ein einheitliches Ganzes betrachtet werden. In der Mitte steht eine Menschenfigur, auf der einen Seite die Blume der Frömmigkeit, die neue

Trieb hervorbringt, und auf der anderen Seite ein Schutzengel. Wie jedes Kunstwerk wird auch dieses für jeden von uns etwas anderes bedeuten; Wir alle müssen die Botschaft selbst formulieren, und alle Interpretationen müssen aus der Sicht des Sprechers verstanden werden.

Für uns bedeutet es, dass OTTO HEINEK – symbolisiert durch die männliche Figur – immer da ist, um uns zu unterstützen – wie ein Schutzengel – und uns an unsere Verantwortung erinnert, sein spirituelles Erbe – symbolisiert durch die Pflanze – das Ungarndeutschtum immer weiter zu pflegen, damit es kann für kommende Generationen immer wieder aufblühen.

Durch die Errichtung dieses Denkmals zu seinen Ehren möchten wir sein Andenken wachhalten und als bleibende Erinnerung an die Wirkung dienen, die er auf uns alle hatte.

Mit den Worten von DIETRICH BONHOEFFER: „*Ehrfurcht vor der Vergangenheit und Verantwortung gegenüber der Zukunft geben dem Leben seine richtige Haltung*“ rufen wir alle Mitglieder unseres Volkes auf, sich mit Respekt und Bewunderung an OTTO HEINEK zu erinnern. Unser heutiges Leben wird durch ihn bereichert. Er engagiert sich dafür, anderen zu helfen, aber jetzt liegt es an uns, seine Arbeit fortzuführen, um sicherzustellen, dass sein Vermächtnis auch in Zukunft relevant bleibt.

Wir hoffen, dass OTTO HEINEK durch dieses Denkmal ein allgegenwärtiger Teil unserer kollektiven Erfahrung bleibt. Möge es eine Inspiration für alle Besucher sein und uns alle daran erinnern, dass wir, egal wie klein jeder von uns auch sein mag, gemeinsam nach Großem streben können – so wie OTTO HEINEK es tat.

Bilder u. Text LdU, M.M.



STAATSPRÄSIDENT ADER AM GRABE VON OTTO HEINEK

NUN RUHEN ALLE WÄLDER

Man kann sich einen Tag vorstellen, an dem gewandert, geradelt und gesungen wurde. Nun ist es Abend geworden. Die Menschen sind von dem, was sie am Tag alles getan haben, müde. Es ist Zeit, über den Tag nachzudenken, über das, was man gesehen und erlebt hat. Außer einer Eule oder einigen Insekten, die ihre Laute von sich geben, ist es still, die Natur kommt zur Ruhe. „Nun ruhen alle Wälder“ so heisst es in dem Lied von Paul Gerhardt (1607 - 1676). Dieses Lied hat neun Strophen, die aber im Allgemeinen nicht alle gesungen werden. Es ist ein Lied zur Besinnung, zum Nachdenken.

PAUL GERHARDT (1607-1676) liefert mit seinem Text zum bekannten geistlichen Abendlied (1647) auch die Anregung zum wahrscheinlich bekanntesten deutschen Volkslied „Der Mond ist aufgegangen“. In unserem Lied kommt ein großartiger Text mit einer ganz großen Melodie zusammen. HEINRICH ISAAKS „Innsbruck ich muss dich lassen“ dessen Melodie in über hundert anderen geistlichen Kontrafakturen verwendet wird, wird mit PAUL GERHARDTS Abendliedtext vom 17. Jahrhundert an bis in unsere Zeit mit ununterbrochener Aktualität durch zahllose evangelische Gesangbücher lebendig gehalten. HEINRICH ISAAK, Kapellmeister bei KAISER MAXIMILIAN in Wien (vorher Innsbruck) komponiert sein Lied noch vor 1500; die Melodie wird uns seit 1505 in geistlichen Kontrafakturen, das Abschiedslied mit Text und Melodie 1539 in FORSTERS Liederbuch überliefert. Neben unserem Lied sind insbesondere zwei weitere Lieder mit ISAAKS Melodie in der Tradition des Kirchengesangs bekannt geblieben: „O Welt ich muss dich lassen“, 1555 von dem evangelischen Pfarrer HESSE und „O heil'ge Seelenspeise“ als Sakramentslied im katholischen Kirchengesang. Melodisch wurde ISAAKS Lied zur besseren Singbarkeit durch die Gemeinde eingeebnet. Schade, dass man sich bei „O Welt ich muss dich lassen“, das sowohl im Evangelischen Gesangbuch als auch im katholischen Gotteslob steht, nicht auf eine gemeinsame Melodiefassung einigen konnte. PAUL GERHARDT zählt mit FRIEDRICH SPEE und JOHANN SCHEFFLER (ANGELUS SILESIUS) zu den drei großen Kirchenlieddichtern des 17. Jahrhunderts, seine Lieder sind auch durch die großen Melodien von CRÜGER und anderen unsterblich geworden; er wird nicht zu Unrecht als Dichterrfürst des deutschen Kirchenliedes bezeichnet.

T: PAUL GERHARDT (1607-1676), 1647 M: Nach HEINRICH ISAAK, Innsbruck ich muss dich lassen (1495), Geistlich 1505

Es singt der Remscheider Mozart-Chor unter der Leitung von Christoph Spengler nach einer Melodie von Johann Sebastian Bach (1685 - 1750) Ihr findet das Lied auf:

https://www.youtube.com/watch?v=t_yaC_b9WWho

STROPHEN DES LIEDES 1-4

1; Nun ruhen alle Wälder.
Vieh, Menschen, Städt und Felder
es schläft die ganze Welt.
ihr aber meine Sinnen,
auf, auf, ihr wollt beginnen was eurem
Schöpfer wohl gefällt.

2; Wo bist du, Sonne, blieben?
Die Nacht hat dich vertrieben,
Die Nacht, des Tages Feind;
Fahr hin! ein andre Sonne,
Mein Jesus, meine Wonne,
Gar hell in meinem Herzen scheint.

3; Der Tag ist nun vergangen,
Die güldnen Sternlein prangen
Am blauen Himmelssaal;
Also werd ich auch stehen,
Wann mich wird heißen gehen
Mein Gott aus diesem Jammertal.

4; Der Leib, der eilt zur Ruhe,
Legt ab das Kleid und Schuhe,
Das Bild der Sterblichkeit;
Die zieh ich aus, dargegen
Wird Christus mir anlegen
Den Rock der Ehr und Herrlichkeit

Nun ru - hen al - le Wäl - der, Vieh,
 Men - schen, Städt und Fel - der es
 schläft die gan - ze Welt; ihr a - ber, mei - ne
 Sin - nen, auf, auf, ihr sollt be - gin - nen,
 was eu - rem Schöp - fer wohl - ge - fällt.

5; Das Haupt, die Füß' und Hände
 Sind froh, daß nun zum Ende
 Die Arbeit kommen sei;
 Herz, freu dich, du sollt werden
 Vom Elend dieser Erden
 Und von der Sünden Arbeit frei.

6; Nun geht, ihr matten Glieder,
 Geht hin und legt euch nieder,
 Der Betten ihr begehrt;
 Es kommen Stund und Zeiten,
 Da man euch wird bereiten
 Zur Ruh ein Bettlein in der Erd.

9; Auch euch, ihr meine Lieben,
 Soll heute nicht betrüben
 Ein Unfall noch Gefahr.
 Gott laß euch selig schlafen,
 Stellt euch die güldnen Waffen
 Ums Bett und seiner Engel Schar.

7; Mein Augen stehn verdrossen,
 Im Nu sind sie geschlossen,
 Wo bleibt denn Leib und Seel?
 Nimm sie zu deinen Gnaden,
 Sei gut für allen Schaden,
 Du Aug und Wächter Israel.

8; Breit aus die Flügel beide,
 O Jesu, meine Freude,
 Und nimm dein Küchlein ein!
 Will Satan mich verschlingen,
 So lass die Englein singen:
 Dies Kind soll unverletzet sein!